

## Genussvolles Hörabenteuer

Brink Man Ship im Moods

**Markus Ganz** · In den 14 Jahren ihres Bestehens hat die Berner Gruppe Brink Man Ship ihren vielschichtigen Sound stetig verfeinert und doch die charakteristischen Kanten und Kontraste erhalten können. Auch «Instant Replay», das sechste Album der Band, lebt vom Wechselspiel zwischen Grooves und Atmosphäre sowie von der Verflechtung von akustischen und elektronischen Klängen. Mittlerweile erweitern alle vier Musiker ihren Spiel- und Klangraum mit Elektronik, und doch erhält man nie den Eindruck, sie würden affektiert Trends nachrennen.

### Meditativ bis brachial

Die Sängerin Joy Frempong (Oy) und der Rapper Nya (Silent Majority) bereichern als Gäste in je einem Stück diesen sonst instrumentalen «Urban Electronic Jazz» (Eigendefinition) zusätzlich – ja, derart kann zeitgenössischer Jazz sowohl Hörabenteuer wie Genuss bieten.

Die Musik wechselt auf «Instant Replay» zwischen wunderschön entwickelten Klangmeditationen, brachialen Ausbrüchen und spannungsvoll zerrissenen Passagen, in denen sich abgehackte Electro-Beats mit flüssig gespielten Rhythmen reiben. Einzig wo Letzteres dominiert, wirkt die gemäss Band «Internet-basierte Kollektivkomposition» etwas aufgesetzt vertrackt und wild, auch wenn diese live ihren Reiz hat. Sonst beeindruckt, wie René Baumann (Gitarre), Emanuel Schnyder (Bass) und Christoph Staudenmann (Schlagzeug) die Stücke organisch verdichten, ohne sich je mit Soli oder Effekten in den Vordergrund zu drängen.

Im Mittelpunkt steht allerdings noch immer das meist lyrische Spiel von Bandleader Jan Galega Brönnimann, und das hat sich erstaunlich geändert. Der Berner Musiker hat vollständig vom Saxofon zu Bass- und Kontrabassklarinette gewechselt, was das geheimnisvolle Element in der oft nordisch klingenden Atmosphäre noch verstärkt und zuweilen auch bedrohliche Zwischentöne in die zum Wohlklang neigenden Passagen bringt.

### Unverwechselbar

Klagend entrückt wie die Musik von Jan Garbarek tönen diese Stücke allerdings nie, sie erinnern eher an den atmosphärisch brodelnden Klangstrom des Norweger Trompeters Nils Petter Molvær, der auf Brink Man Ships Live-Album «Willisau» (2008) zu hören war. Und doch beweist das neue Album letztlich vor allem eines: dass Brink Man Ship einen ureigenen, unverwechselbaren Ausdruck gefunden hat, der überraschend zeitlos wirkt.

An der Live-Präsentation von «Instant Replay» im Moods werden als Gäste Nya (Spoken Word) und Heinz Widmer vom weltbekannten Büro Destrukt (Live Visuals) mitwirken.

Zürich, Moods, 19. 4., 20.30 h. Brink Man Ship: Instant Replay (Unit Records / MW).



Irritierende Farbspiele von Reto Boller im Kunstzeughaus Rapperswil-Jona.

CHRISTIAN BEUTLER / NZZ

## Magisches Magenta

Der Raumkünstler Reto Boller im Kunstzeughaus Rapperswil-Jona

Mit weit ausholender Folienmalerei löst Reto Boller die Grenzen von Boden und Wänden des Kunstzeughauses in Rapperswil-Jona auf. Im Parterre setzt das Kunstfestival Robinson zum Thema «Überleben» einen ironisch-abgründigen Kontrapunkt.

### Suzanne Kappeler

Seit zehn Jahren beschäftigt sich der 1966 geborene Zürcher Künstler Reto Boller mit Folienmalerei, das heisst mit hauchdünner, industriell hergestellter Klebefolie, die er auf Böden und Wände von Galerie- und Museumsräumen klebt. In der Kunsthalle Winterthur, im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen und in Galerien im In- und Ausland hat er in den letzten sechs Jahren Ausstellungen gezeigt. Seine Werke sind zum einen sehr präzise gearbeitet, zum anderen aber offen für spezifische Wahrnehmungen und Emotionen.

### Aufreizende Farbe

21 Arbeiten hat Daniela Hardmeier, die Kuratorin des Kunstzeughauses, zusammen mit dem Künstler im Raum verteilt. Die raumfüllende Folienmalerei zieht sich über 79 Meter Länge über den Boden hin und schafft so eine Art Resonanzraum für die Sinnesorgane.

Seit zwei Jahren beschäftigt sich Reto Boller mit der leicht überzeichneten, als poppig empfundenen Farbe des aufreizenden, zwischen Rot und Pink

changierenden Magenta. Durch die Mischung aus natürlichem Oberlicht und künstlicher Seitenbeleuchtung variiert der Gelbanteil des Lichts und lässt die Farben verwirrend changieren. Die sich über Boden und Wände ergiessende rote Fläche lässt auf grössere Distanz gar die weisse Stirn- und Kopfwand des Raumes hellblau aufleuchten, die Blauanteile in der roten Farbe scheinen sich zu verselbständigen.

Es ist die Mischung aus Zufall und Berechnung, aus Kälte und Wärme, aus Geraden und Unregelmässigkeiten, welche die Faszination dieser Arbeit ausmacht. Für den Künstler ist die Klebefolie eine Art Membran, die er anstelle des Malerpinsels verwendet. Er sieht sich als Maler, der mit der Rakel die Folie aufträgt und die Schnitte der einzelnen Bahnen verschwinden lässt. Raumelemente wie Säulen, Fenstereinschnitte und Stellwände werden in die Arbeit mit einbezogen und tauchen den ganzen Umraum in eine verwirrende oder meditative Farbigkeit. Über das Immaterielle von Farbe und Licht, das sich auf der Folie reflektiert, erhält das Werk eine metaphysische Tiefe.

«Aufsetzpunkt» betitelt Boller seine Ausstellung, die Arbeiten der letzten zwei Jahre vereint. Mit der gleichen Präzision, mit der ein Pilot sein Flugzeug aufsetzt, integriert der Künstler seine Werke in den jeweiligen Raum. Die einzelnen Arbeiten, die oft Fundobjekte, Abfälle industrieller Produktion oder Werkstoffe aus dem Baumarkt verwenden, tragen meist keine Titel, bleibt ihre Bedeutung doch offen. Aus ihrer ursprünglichen Alltagsfunktion als Trag-

riemen, Autopneus, Velohelm, Klemmzwingen oder ausgestanzten Alu-Teilen werden sie in einen abstrahierten, künstlerischen Kontext übergeführt.

Auch bei diesen Bildobjekten spielt die Klebefolie eine wichtige Rolle, etwa bei der titelgebenden Arbeit mit gebrauchten Pneus auf einem Metallgestell, die mit schwarzer Folie überklebt sind. Wie automatische Zeichnungen drücken die Gebrauchsspuren auf der glänzenden Folie durch. In einer Serie von sechs Lackarbeiten auf Papier, die ähnlich wie Fotogramme funktionieren, indem die Gegenstände auf das Papier gelegt und übersprayed werden, arbeitet der Künstler sehr subtil.

### Robinsonaden

Die Organisation Bureau d'artiste präsentiert im Parterre des Kunstzeughauses eine juriierte Ausstellung von noch wenig bekannten, jungen Künstlern. Inspiriert von Peter Bosshards Sammlung von Robinson-Literatur, haben sie sich mit dem Thema «Überleben» auseinandergesetzt. Animationen, Dia- und Toninstallationen, aber auch Fotografien, Ölmalerei, Holz- und Metallarbeiten sowie zum Beispiel die detailreiche Tuschezeichnung von Julia Bruderer zur Zivilisationsgeschichte der Menschheit spannen einen Bogen zwischen Kunstinsel und Überleben im Alltag. Von nachdenklich-ernsthaft bis verspielt-abgründig reichen die Überlebensstrategien der gut zwanzig Künstlerpositionen.

Rapperswil-Jona, Kunstzeughaus (Schönbodenstr. 1), bis 19. Juni. Katalog Fr. 26.–.

## JETZT

### Musik-Comedy

In «Herzverbrecher» versuchen drei charmante Herren, die Klippen der Midlife-Crisis zu umschiffen. Sie sinnieren über die feinen Unterschiede zwischen Mann und Frau, Trieb und Treue, Single- und Paarleben. Fazit: Die Sehnsucht nach glücklicher Zweisamkeit lässt die liebenswürdigen Casanovas erneut Charmeoffensiven starten. Mit: **Pascal Dussex, Resli Burri** und **Thomas Baumeister. aks.**

Zürich, Theater am Hechtplatz, 19.–21. 4., 20 h.

### Tanz

In seinen «Metamorphosen» verarbeitete Ovid Geschichten aus der Mythologie zu einem Bilderbogen über Menschen, Götter und die Entstehung der Welt. Das **Göteborg Ballet** bringt bei seinem Gastspiel im **Theater Winterthur** das Thema der Verwandlungen in Choreografien von Johann Inger, Alexander Ekman und Medhi Walerski auf die Bühne. **woh.**

Winterthur, Theater Winterthur, 19./20. 4., 19.30 h.

### Konzert

Das Ensemble TaG Winterthur und die Sopranistin Irina Ungureanu stellen die rumänische Komponistin Diana Rotaru vor. Im Programm **Verborgene in einer Muschel** erklingen fünf Werke von Rotaru, dazwischen liest Elke Petri aus Herta Müllers «Der Wächter nimmt seinen Kamm». **azn.**

Winterthur, Villa Sträuli, 19. 4., 20 h.

### Cartoon

Aufgrund des grossen Interesses verlängert **Walter Keller** seine Ausstellung mit den Zeichnungen von **Peter Gut** bis zum 30. April. Die Schau wurde mit rund einem Dutzend Bildern erneuert und lohnt somit auch einen zweiten Besuch. Am 2. Mai (18.30 h), findet die Vernissage der nächsten Ausstellung mit Fotografien und Zeichnungen von **Cécile Wick** statt.

Zürich, Galerie Walter Keller (Oberdorfstr. 2), bis 30. 4.

### Jazz

Auf seinem Album «Here And There» beweist der Jazzgitarrist **Michael Bucher**, dass sein Horizont weit ist. Entsprechend nehmen sich auch die Stücke wie impressionistisch schillernde Klangbilder aus. Die Stimmung ist vorgegeben, dennoch gibt es auch Raum für die individuelle Expressivität der hochkarätigen Musiker: Bucher wird begleitet von Rafael Schilt (sax), Peter Wagner (p), Patrick Sommer (b), Arno Troxler (dr). **ubs.**

Zürich, Moods, 19. 4., 20.30 h.

[www.nzz.ch/nachrichten/kultur](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur)

## NZZ Shop

Bücher | DVDs | Abonnemente | NZZ-Geschenkartikel | Archiv-Ausgaben | Anzeigen | Leidzirkulare



NZZ-Shop | Falkenstrasse 11 | Ecke Falken-/Schillerstrasse | 8008 Zürich | Telefon 044 258 11 11 | Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr